

Gemälde

246 Bildnis des Johannes Neudörfer

Oben datiert: ANNO DOMINI: MD: XXVII:; darunter: IOHANN NEVDORFFER RECHENMAISTER/SEINES ALTERS IM XXX: IAR:
Lindenholz; 50,5:38,5

247 Bildnis der Magdalena Neudörfer

Oben datiert: ANNO DOMINI: / M:D:XXVII:; darunter: MAGDALENA IOHANN / NEVDORFFERIN IHRES ALTERS IM XL IAR
Lindenholz; 50,5:38,5

Kassel, Staatliche Gemäldegalerie

Tafel 48/49

Der Schreib- und Rechenmeister Johann Neudörfer (1497—1563) ist der erste Biograph der Nürnberger Künstler und Kunsthandwerker. Er heiratete zwischen 1518 und 1522 in erster Ehe Magdalena, die Witwe des Hans Schellmann, geb. 1487, gest. vor 1544. Der Augenfehler Neudörfers ist auch auf seinem von Nikolaus Neufchatel 1561 gemalten Bildnis in der Münchner Pinakothek zu erkennen. Die Bildnisinschriften sind von Neudörfer selbst geschrieben. Dürers Bildnis Kaiser Maximilians I. und die Zeichnung seiner Frau in niederländischer Tracht (W. 814) haben den Maler beeinflusst. H. Buchheit (brieflich) hat die Bildnisse hypothetisch zusammen mit dem in Hannover befindlichen Porträt des Astronomen Johann Schöner (vgl. Nr. 248) Hans Springinklee zugeschrieben, den er nach mündl. Mitteilung mit dem Meister des Ansbacher Kelterbildes identifiziert. Allerdings ist Springinklee nur bis 1522 in Nürnberg nachweisbar. E. Buchner (mündl.) verwies auf stilistische Verwandtschaft mit dem Profilbild eines bärtigen Mannes (London, Nationalgalerie Nr. 2604) und dem Bildnis eines bärtigen Mannes mit einer Nelke (1930 Berlin, Kunsthandel).

Lit.: G. v. d. Osten, Katalog der Gemälde alter Meister in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, 1954, S. 151 — P. Strieder, in München Jb. III. Folge 7, 1956, S. 122 ff. — H. Vogel, Katalog der Staatlichen Gemäldegalerie zu Kassel, 1958, S. 104 — M. Levey, National Gallery Catalogues, The German School, London 1959, S. 7.

248 Bildnis des Astronomen Johann Schöner

Links oben in Kapitale die Inschrift: corporis hanc faciem hvnc vvlvtvm schonervs habebat/cvm iam desineret condere lvstra decem./artis et ingenii decora haec divina tenebat/vnde svi primvs temporis ille fvnt/MDXXVIII. Rechts oben eine Waage, das Zeichen Schöners
Lindenholz; 58,5:43,5

1752—1863 von Forstersches Kunstkabinett, Nürnberg; seit 1864 Slg. Culemann, Hannover

Hannover, Städtische Galerie im Landesmuseum

Der 1477 in Karlstadt/Ufr. geborene Johann Schöner wurde 1526 Professor der Mathematik in Nürnberg, wo er 1547 starb. Die Waage ist seinem Bücherzeichen entnommen. Das Baldung, Amberger, Jörg Breu d. Ä., Barthel Beham zugeschriebene Bildnis wurde von H. Buchheit (Brief vom 29. 9. 53 an die Landesgalerie Hannover) mit den Neudörfer-Bildnissen in Kassel (vgl. Nr. 246/47) in Verbindung gebracht und hypothetisch Hans Springinklee zugeschrieben. Wenn das Bildnis Schöners auch aus historischen Gründen kaum außerhalb Nürnbergs entstanden sein kann, so weisen doch das warme Kolorit und die weiche Modellierung des Gesichtes auf einen in Augsburg geschulten Künstler.

Lit.: Verz. d. Nürnberger Kunst- und Antiquitäten-Auction vom 14. Sept. 1863 aus dem Nachlaß des Herrn Christoph von Forster, S. 45 — K. Scheffler, Bildnisse aus drei Jahrh., Königstein [1916], Nr. 32 — H. Sander, Zur Identifizierung zweier Bildnisse von L. Cranach d. Ä., in Z. f. Kunstwiss. 4, 1950, S. 35 ff. — G. v. d. Osten, Katalog der Gemälde in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, 1954, S. 150 f.